



**Steffen Ernst** • Mobil: 01 73 / 5 37 00 01  
**Heino Wilke** • Mobil: 01 51 / 18 85 54 92

**Ihre KWS Berater Zuckerrübe informieren:**

## Rüben-MehrWert-Service

**50 % Rabatt im Falle eines Umbruchs und digitale Beratung – jetzt auch in der myKWS App**

**Starten Sie jetzt mit uns in ein neues Jahr Rüben-MehrWert-Service. Zur Aussaat 2020 hatten sich zuletzt mehrere Tausend Landwirte registriert und fast 100.000 ha Rübenanbaufläche abgesichert.**

Frost, Verschlammung, Herbizidschäden, Schädlinge, etc. können eine Neusaat erforderlich machen. Unabhängig vom Grund unterstützen wir Sie im Falle eines Umbruchs – vorausgesetzt Ihre Flächen sind im Rüben-MehrWert-Service registriert. Wir erstatten Ihnen 50 % der Saatgutkosten für die Neusaat (KWS Rübensorten inkl. Beizausstattung), wenn Sie eine mit KWS Rübensorten bestellte Fläche nach der Aussaat umbrechen müssen.

Zusätzlich begleiten wir Sie mit unserem digitalen Service durch das Jahr: Wochenaktuelle Satellitenbilder, Feuchtigkeits- und Biomassekarten von Ihrem Rübenacker liefern Ihnen nützliche Hinweise über die gesamte Vegetation. Außerdem bietet Ihnen die schlagspezifische Beratung passend auf das Entwicklungsstadium Ihrer Rüben abgestimmte Fachinformationen, wie z.B. Frostwarnungen per E-Mail.

Die myKWS App ermöglicht jetzt auch eine direkte Verbindung zum Rüben-MehrWert-Service. Schnell und einfach können Sie hier Ihre Flächen eingeben und erweiterte Funktionen nutzen.

Bitte legen Sie Ihre Schläge bis spätestens 5 Tage nach der Aussaat im Rüben-MehrWert-Service an. Nutzen Sie dazu die neue **myKWS App** oder wie gewohnt **www.kws.de/mehrwert**.

Bei Fragen rund um die Anmeldung stehen Ihnen unsere Kollegen in Einbeck gerne zur Verfügung: Tel. 05561-311-1718

Ausblick: Ab Sommer 2021 bieten wir Ihnen eine spezielle KWS Zwischenfruchtmischung „RÜBE PREMIUM NEMATODEN-MANAGEMENT“ in Kombination mit dem Rüben-MehrWert-Service an. Mehr dazu in Kürze.

Standfeste Getreidebestände bis zur Druschreife

## Ist die Mittelwahl der Casus knacksus?

Sturmböen und ergiebige Niederschläge bringen die Getreidehalme Ende Juni in Schwingungen. Die Getreideähren sind schwer und die Halme noch weich. Nachdem die kurzen Unwetterkapriolen über Schleswig-Holstein abgezogen sind, zeigt sich ein verheerendes Bild. Manch einer mag den Sommer 2017 noch in Erinnerung haben. Viele Getreidebestände konnten den widrigen Witterungsbedingungen nicht standhalten und haben sich hingelegt. Während der Ernte ziehen Tiefdruckgebiete über Schleswig-Holstein und machen die Hoffnungen auf gute Erntebedingungen zunichte. Der folgende Artikel beschreibt, was zu beachten ist, um möglichst standfeste Getreidebestände zu erzielen.

In Jahren mit ungünstigen Wetterereignissen den Sommermonaten entscheiden viele Einflussfaktoren über Erfolg und Misserfolg standfester Getreidebestände bis zur Druschreife. Die altbewährten Wirkstoffe Chlormequatichlorid (CCC-720), Trinexapac-ethyl, wie beispielsweise Moddus, Prodax, Mepiquatichlorid (Medax Top), Prohexadion (Medax Top, Prodax), und Etephon, wie zum Beispiel Cerone 660, bilden weiterhin die Basis in der Einkürzung und Stabilisierung der Getreidekulturen.

Empfehlungen zum Einsatz von Wachstumsregulatoren in der jeweiligen Getreidekultur werden im aktuellen „Ratgeber Frühjahr 2021 – Pflanzenschutz im Ackerbau“ der Landwirtschaftskammer dargestellt. In dem Ratgeber sind auch aktuelle Übersichten zu den Einsatzmöglichkeiten wie zum Beispiel maximale Aufwandmengen und Einsatztermine und den einzuhaltenden Auflagen wie Gewässerabstände der zugelassenen Wachstumsregulatoren enthalten. Ratgeber und Zulassungsübersichten können auf der Homepage der Land-

wirtschaftskammer [lksh.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/pflanzenschutz-aktuell/](http://lksh.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/pflanzenschutz-aktuell/) heruntergeladen werden. Als praktizierender Ackerbauer steht man aber weiterhin vor der Herausforderung, die Lagergefahr der Getreidebestände richtig einzuschätzen und in diesem Zusammenhang die Wachstumsreglermaßnahmen in Intensität und Terminierung optimal an die jahresspezifischen Rahmenbedingungen anzupassen.

### Lageranfälligkeit der Sorte

Bereits die Sortenwahl hat einen entscheidenden Einfluss auf die Standfestigkeit der Getreidebestände und die daraus resultierende notwendige Wachstumsreglerintensität im Frühjahr. Mit der Züchtung von Kurzstrohhybridriden hat sich beispielsweise die Standfestigkeit des Winterweizens erheblich verbessert. In allen modernen Weizensorten sind heutzutage Kurzstrohgene eingekreuzt. Dennoch bestehen Unterschiede in der genetischen Ausstattung, sodass die einzelnen Sorten verschiedene Wuchshöhen aufweisen und zudem beim Einsatz von Wachstumsregulatoren unterschiedlich in der Einkürzung reagieren. Beide Parameter nehmen Einfluss auf die Standfestigkeit, sodass die Sorten sich in der Lageranfälligkeit unterscheiden. Deshalb sollten die agronomischen Eigenschaften der Sorten wie Standfestigkeit, oder bei der Wintergerste auch die Neigung zum Halm- und Ährenknicken, bei der Strategie für den Einsatz von Wachstumsregulern unbedingt berücksichtigt werden. In der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes wird jede Sorte nach ihrer Lageranfälligkeit und agronomischen Eigenschaften benotet.



Lagernde Getreidebestände mit Auswuchs erschweren nicht nur die Ernte, sondern können auch erhebliche Ertrags- und Qualitätsverluste zur Folge haben. Fotos: Ludger Lüders





Bei üppigen Bestandesdichten besteht eine besonders hohe Lagergefahr. In der Bestandesführung wird viel Fingerspitzengefühl bei der Düngung und dem Einsatz von Wachstumsregulatoren gefordert.

### Einfluss der Bestandesdichte

Einen häufig unterschätzten Einfluss auf die Lagergefahr hat die Bestandesdichte. In der Schossphase treiben sich die Getreidehalme gegenseitig in die Länge und erhöhte Wachstumsreglerintensitä-

ten werden notwendig, um ausreichende Effekte auf die Stabilisierung und Verkürzung der Getreidehalme zu erreichen. Der Grundstein wird bereits mit der Herbstaussaat gelegt, denn je früher die Aussaat, desto stärker ist die Bestockung der Pflanzen und desto mehr Nebentriebe werden gebildet. Saattermin

und Saatstärke müssen daher aufeinander abgestimmt sein, um die gewünschte Bestandesdichte von 500 bis 650 Ähren tragenden Halmen pro Quadratmeter in Abhängigkeit von der Getreidekultur, Sorte und Standorteigenschaften zu erreichen.

Diese Erkenntnis ist mit Sicherheit nicht neu. Das Zusammenspiel

zwischen Saatstärke und Saatzeit gestaltet sich aber immer schwieriger, da eine unkalkulierbare Herbst- und Winterwitterung einen entscheidenden Einfluss auf die Bestockung nimmt. In den vergangenen Jahren waren bei warmer Herbstvegetation und milden Wintern frühe Saaten im September einem



# PRONTO® PLUS Startklar!

Ihr  
Getreidefungizid  
für den Spritzstart!

PRONTO PLUS – Rost, Mehltau & Co.  
früh ausschalten. Früher Einsatz bereits ab  
Mitte der Bestockung (BBCH 25) möglich.





# Galaktisch gegen Klette, Kamille & Kornblume

## Ariane™ C

### HERBIZID

#### Der Marktstandard gegen Unkräuter

- Sicherste und schnellste Wirkung gegen Problemunkräuter inkl. Distel
- Auch resistente Kamille und Vogelmiere werden erfasst
- Langer Einsatzzeitraum
- Günstige Abstandsauflagen
- Sehr gute Verträglichkeit im Getreide

Hotline: 01802-316320

(0,06 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)



www.corteva.de

™ Markenrechtlich geschützt von Corteva Agriscience und Tochtergesellschaften.  
© 2021 Corteva.



Mit Beginn der Streckung in ES 30/31 (li.) werden besonders viele Wachstumshormone in der Pflanze aktiv. Erste Wachstumsreglermaßnahmen sind ideal in der frühen Schossphase bis ES 31/32 (r.) platziert, um die unteren Halmabschnitte ausreichend zu stabilisieren.

erheblichen Risiko ausgesetzt, sich zu stark zu bestocken. Bei üppigen Beständen besteht ein extremes Lagerrisiko und die anschließende Bestandesführung im Frühjahr verlangt viel Fingerstutzgefühl bei Düngung und Wachstumsreglereinsatz. In den vergangenen Jahren waren aber auch zu dünne Bestände, verursacht zum Beispiel durch mangelnden Feldaufgang oder extreme Herbstnässe, keine Seltenheit. In dünneren Beständen gelangt wiederum mehr Licht an die Halmbasis und unterstützt eine natürliche Stabilisierung. Dadurch bleiben Getreidehalme kürzer und standfester. Nur geringe Wachstumsreglerintensitäten werden notwendig zur Absicherung einer ausreichenden Standfestigkeit.

#### Optimale Terminierung der Maßnahmen

Erste Wachstumsreglermaßnahmen sind ideal in der frühen Schossphase (ES 31 bis ES 31/32) platziert, um die unteren Halmabschnitte ausreichend zu stabilisieren. Bei späteren Einsätzen ab ES 32 werden oft keine ausreichenden Effekte mehr auf den untersten Halmabschnitt erzielt. Dennoch bestimmen in der frühen Schossphase die Witterungsbedingungen den optimalen Einsatzzeitpunkt der Wachstumsregler. Unter günstigen Anwendungsbedingungen, das heißt bei intensivem Pflanzenwachstum mit Tagstemperaturen über 15 °C und hoher Sonneneinstrahlung, können die Wachstumsregler ihre Wirkung optimal entfalten. Sind keine günstigen Anwendungsbedingungen erfüllt, so sollten die Maßnahmen besser verschoben werden, sofern das Entwicklungsstadium des Getreides dies noch zulässt. Alternativ sind robustere Aufwandmengen zu wählen, um ausreichende Stabilisierungseffekte bei ungünstiger Witterungslage, wie kühlem und strahlungsarmem Wetter, zu erzielen.

Mit dem Wachstumsreglereinsatz in der frühen Schossphase soll ein stabiles Fundament geschaffen werden. Da die letzten Halmabschnitte besonders lang werden, verfolgt die Folgebehandlung in ES 33 bis ES 45 das Ziel einer möglichst starken Reduzierung der Pflanzenlänge. In vielen Fällen wird diese Maßnahme mit dem Fungizideinsatz bei vollständiger Entfaltung des Fahnenblattes (ES 39) kombiniert. Es gilt allerdings zu beachten, dass bei einer früheren Terminierung zu ES 33 bis 37 eine stärkere Einkürzung bewirkt wird. In Jahren mit erhöhter Lagergefahr

kann dies zu entscheidenden Einkürzungen führen, auch wenn eine Extradurchfahrt in Kauf genommen werden muss. Eine Besonderheit besteht wiederum bei der Wintergerste, deren letzter Halmabschnitt sehr lang und instabil werden kann. In Sorten mit erhöhter Neigung zum Ährenknicken hat sich deshalb eine weitere Anwendung mit Ethephon bis ES 49 bewährt.

Allgemein ist bei der Gestaltung der Wachstumsreglerstrategie auch die Wasser- und Nährstoffversorgung der Bestände stets zu berücksichtigen. Bei hohem Angebot von Nitratstickstoff, oder hoher N-Nachlieferung wie zum Beispiel nach Gülleauftragung während der Streckungsphase, sind robuste Aufwandmengen zu wählen. In diesem Zusammenhang sind Wachstumsregler auch oft gut terminiert, wenn nach längerer Trockenheit größere Regenereignisse viel Stickstoff im Boden freisetzen und dadurch mit größeren Entwicklungsschüben zu rechnen ist. Bei anhaltender Trockenheit während der Schossphase wird das Längenwachstum wiederum ausgebremst, insbesondere auf leichten Standorten ist ein sehr vorsichtiger Einsatz von Wachstumsregulatoren anzuraten.

Ludger Lüders  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 04 81-8 50 94-54  
llueders@lksh.de

#### FAZIT

Frühjahrstrockenheit und warme Herbst- und Winterwitterung haben unweigerlich auch einen Einfluss auf die Bestandesführung. Die von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen verlangen dabei angepasste Strategien bezüglich der Intensität und Terminierung von Wachstumsreglermaßnahmen. Natürlich nimmt auch die Mittelwahl Einfluss auf den Erfolg und Misserfolg standfester Getreidebestände. Von sehr viel größerer Bedeutung sind aber präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel der Anbau standfester Sorten und die Vermeidung zu früher Saattermine, sowie eine optimale Terminierung der Wachstumsreglermaßnahmen unter Berücksichtigung der Witterungsbedingungen, Wasser- und Nährstoffversorgung und der Entwicklungsstadien der Getreidekultur.